Vom Weltkrieg.

(Fortsetzung von Seite 1.)

von Quests Armee kreuzte den Lys an mehreren Punkten zwischen Armentieres und Estaires und befindet sich im Kampfe mit frischen britischen Truppen südlich von Estaires am Nordufer des Flusses. Unsere Truppen drangen vor bis zum Lawe und in die Gegend nordöstlich von Bethune. Die Zahl der hier genommenen Gefangenen ist auf weit über 10,000 gestiegen, darunter ein portugiesischer General.

London, 11. April. — Britische Flieger haben heute Mittag über eine Tonne Bomben abgeworfen auf den Bahnhof von Luxemburg und Umgebung. Mehrere Explosionen wurden verursacht. Alle Flieger kehrten wieder zurück.

London, 12. April. — Amtlich wird gemeldet, daß schwere andauernde Kämpfe letzte Nacht herrschten bei Merville und Neuf Berquin, wo der Feind Fortschritte macht und einen anhaltenden Druck ausübt. Merville wurde während der Nacht von den Deutschen genommen. Nach heftigen Kämpfen gelang es ihnen gestern, die Briten aus der Gegend von Ploegsteert nach Neuve Eglise zurückzudrängen. Ein Teil der britischen Stellungen nördlich von Festubert, in welche der Gegner gedrungen war, wurde durch einen Gegenangriff zurückerobert. Von La Bassee bis Hollebeke dauern die Kämpfe an.

Paris, 12. April. — Eine deutsche Bombe traf gestern hier ein Findelhaus, tötete 3 Personen und verletzte 9.

— Heute wurde bei der Deputiertenkammer eine Vorlage eingebracht, nach der jeder feindliche Untertan, der sich nicht bei der Polizei angemeldet hat, als Spion erschossen werden soll.

London, 12. April. — Feldmarschall Haig hat einen Tagesbefehl erlassen, in dem er sagt: „Jede Stellung muß bis zum letzten Mann gehalten werden. Es darf kein Zurückweichen geben. Mit dem Rücken gegen die Wand und im Vertrauen auf die Gerechtigkeit unserer Sache muß jeder bis zum Ende kämpfen. Die Sicherheit unserer Heimat und die Freiheit des Menschengeschlechtes hängt von der Handlungsweise eines jeden von uns in diesem kritischen Augenblicke ab." Er gab bekannt, daß französische Truppen rasch und in großer Stärke zur Unterstützung der Briten heranrücken.

London, 12. April. — Nach dem amtlichen Bericht begann der Feind am Morgen des 10. April nach kurzer Beschießung im Küstenabschnitt von Palästina eine Offensive gegen die Briten.

Washington, 12. April. — Ein deutsches Tauchboot größter Art erschien am 10. April im Hafen von Monrovia, der Hauptstadt der Negerrepublik Liberia an der Westküste Afrikas, und bombardierte dort die drahtlose und die Kabelstation, wie das Staatsdepartement amtlich benachrichtigt wurde.

Paris, 12. April. — Nach dem heutigen amtlichen Bericht begannen die Deutschen heute Morgen einen gewaltigen Angriff gegen die Front von Hangard-en-Santerre bis Hourges, der den ganzen Tag dauerte, wobei sie immer wieder frische Truppen in den Kampf warfen. Vor Hourges konnten sie keine Fortschritte machen. Es gelang ihnen, Hangard zu nehmen, doch eroberten die Franzosen durch einen Gegenangriff wieder den westlichen Teil des Dorfes.

Berlin, 12. April. — Wie der amtliche Bericht meldet, fielen den Deutschen bei der Einnahme von Armentieres 50 Offiziere und 3000 Mann als Gefangene in die Hände. Auch erbeuteten sie 45 Kanonen, zahlreiche Maschinengewehre, große Mengen von Munition und Kleidung und machten andere reiche Beute. Soweit wurden durch die Deutschen in der Schlacht von Armentieres 20,000 Gefangene genommen, darunter ein portugiesischer und ein englischer General. Auch wurden über 200 Kanonen erbeutet.

London, 12. April. — Feldmarschall Haig berichtet, daß die Deutschen den ganzen Tag einen starken Druck südlich und südwestlich von Bailleul ausübten. Fortwährend wurden starke Angriffe in diesem Abschnitte gemacht und dauern noch an. Die britischen Truppen wurden langsam in beständigem Kampf bis in die Nachbarschaft der Bailleul Eisenbahn zurückgedrängt, wo sie in schwerem Kampf mit dem Feinde stehen. Scharfe Kämpfe fanden auch an anderen Teilen der Front nördlich von La Bassee statt, und der Feind machte kleine Fortschritte zwischen der Lawe u. dem Clarence-Fluß.

Regina, Sask., 12. April. — Aus Ottawa ist die Order angekommen, daß alle Mitglieder der Nordwestlichen Berittenen Polizei, 600 an der Zahl, Uebersee geschickt werden sollen, um dortige Kavallerieregimenter zu verstärken.

Paris, 13. April. — Reims steht in Flammen. Unter einem schweren feindlichen Feuer suchen die Franzosen der Feuersbrunst Einhalt zu tun.

London, 13. April. — Nach einem amtlichen Bericht machten vier deutsche Luftschiffe einen Angriff auf England. Zwei derselben drangen nur einige Meilen von der Küste vor, eines kam bis in die Midlands und eins drang bis zur Nordwestküste vor. Die meisten Bomben wurden auf offenem Felde abgeworfen.

Kopenhagen, 13. April. — Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts" steht Hazebrouck, 7 Meilen nordwestlich von Merville und ein bedeutender Eisenbahnknotenpunkt, unter deutschem Geschützfeuer.

Paris, 13. April. — Unter vier Generälen, deren Namen auf die Reservelisten gesetzt wurden, befindet sich auch Gen. Sarail, früher Oberkommandant in Saloniki.

Amsterdam, 13. April. — Nach dem „Berliner Tageblatt" werden die Berliner Schulkinder heute einen freien Tag haben, um „den Sieg von Armentieres" zu feiern.

Berlin, 13. April. — Der amtliche Bericht sagt, daß die Deutschen von der Höhe von Messines über den Steenbeke Fluß vorwärts drangen und den östlichen Rand von Wulverghem erreichten. Andere Truppen welche den Südrand des Ploegsteert Gehölzes erreicht hatten wandten sich in rascher Aktion nordwärts unter Oberstleutnant Polmann und nahmen die befestigte Höhe von Rossignol im Sturm, worauf sie sich mit einer anderen Abteilung vereinigte, welche weiter nordwärts an das Gehölz gelangt war. So wurde das stark mit Drahtverhauen geschützte Gehölz durch Umgehung genommen. Zwischen den Bahnlinien die von Armentieres nach Bailleuil und nach Merville führen, drangen die Deutschen bis zur Eisenbahn Bailleuil-Merris und bis zum Ostrand des Nieppe Waldes vor. Südlich von Merville nahmen die Deutschen den Clarence Fluß und, nachdem sie Lacon genommen, erreichten sie den La Bassee Kanal nordwestlich von Bethune.

Berlin, 13. April. — Ein Bericht der Admiralität sagt, daß britische Seestreitkräfte mit Monitors, Torpedobooten und Wasserflugzeugen in der Donnerstag Nacht die Küste von Flandern beschossen. Ostende wurde mit schwerem Kaliber bombardiert, und Zeebrügge durch Flugzeuge. Die Angriffe wurden durch deutsche Batterien ohne Schwierigkeit zurückgewiesen, ohne daß sie Schaden anrichteten. Ein Torpedoboot, welches sich Ostende näherte, geriet in Brand und wurde von der Bemannung verlassen; die Deutschen nahmen es mit der ganzen Ausrüstung.

London, 13. April. — Die Admiralität sagt, daß nur ein kleines Motorboot von den Fahrzeugen welche Ostende angriffen, nicht zurückgekehrt sei.

Berlin, 13. April. — Amtlich wird bekannt gemacht, daß ein Teil der deutschen Seestreitkräfte, welche die deutschen Truppen in Finnland unterstützen, heute vor Helsingfors Anker geworfen habe.

Berlin, 14. April. — Heute sagt der amtliche Bericht, daß südlich des Douve Flusses die Truppen des Gen. Eberhardt die britischen Stellungen südwestlich von Wulverghem durchdrangen und Nieuwekerke (Neuve Eglise) nach einem verzweifelten Kampfe mit brit. Truppen, welche einen Gegenangriff machten, erstürmten. Ein Angriff der Truppen unter Gen. Maercken in den Abendstunden brachte den Deutschen den Besitz einer Höhe westlich des Ortes. Nahe Bailleuil fanden Kämpfe mit wechselndem Erfolg statt. Merris und Vieux Berquin wurden genommen.

Paris, 14. April. — Im Verlauf des Tages fanden nur stellenweise Artillerieaktionen statt. Infanteriekämpfe gab es nirgends.

London, 14. April. — Feldmarschall Haig meldet, daß am Schlusse vielstündiger Kämpfe während der Nacht und heute früh, der Besitz von Neuve Eglise den Briten verblieben ist. Heute erneuern die Deutschen ihre Versuche den Ort zu nehmen, und der Kampf ist wieder im Gange. Im Laufe des Tages machten die Deutschen auch Angriffe bei Bailleuil, nahe Merris, und nordwestlich von Merville, aber ohne Erfolg.

Paris, 14. April. — Eine amtliche Bekanntmachung von heute sagt, daß die französische und die britische Regierung beschlossen haben, Gen. Foch den Titel eines Oberkommandanten der alliierten Armeen in Frankreich zu verleihen.

Paris, 14. April. — Es wird amtlich gemeldet, daß bei dem Fliegerangriff auf Paris in der Freitag Nacht 26 Personen getötet und 72 verletzt wurden.

Paris, 14. April. — Zum erstenmale wurde Paris letzte Nacht einer nächtlichen Beschießung durch die weitreichende deutsche Kanone ausgesetzt. Es liefen keine Nachrichten ein, daß jemand dadurch getötet oder verletzt wurde.

Ottawa, 14. April. — Die gestrige canadische Verlustliste enthält 755 Namen. Darunter befinden sich 116 Tote.

Zum Lynchmord in Collinsville, Ill.

Wie bereits letzte Woche kurz in unserer Zeitung gemeldet wurde, war zu Collinsville, Ill., Robert Präger, der angeblich unloyale Aeußerungen gemacht haben sollte, den Händen der Polizei durch einen Mob entrissen und außerhalb der Stadt an einem Baum aufgeknüpft worden. Amerikanische Zeitungen bringen nähere Einzelheiten über den Fall, aus denen hervorzugehen scheint, daß Präger der Privatrache seiner Gegner zum Opfer fiel, welche ihn fälschlich der Unloyalität bezichtigten.

Präger war ein Deutscher, dessen Eltern heute noch in Dresden leben. Er war vor nicht sehr langer Zeit eingewandert und besaß nur die ersten amerikanischen Bürgerpapiere. Dennoch kehrte er bei jeder Gelegenheit seine Loyalität hervor. Vor einem Jahre, als er noch in St. Louis wohnte, bereitete er einem deutschen Bäcker namens Kohl Schwierigkeiten, indem er ihn anklagte, unloyal zu sein. Der Fall wurde untersucht, und die Unschuld Kohls stellte sich heraus. Ueberhaupt scheint Präger ein unverträglicher Mensch gewesen zu sein. Wohl deshalb kam er mit der Union der Grubenarbeiter zu Marysville, Jl., wohin er umgezogen war, in Zwistigkeiten, so daß es ihm unmöglich war, dort Arbeit zu finden. Er ging dann nach Collinsville. Angeblich kamen dann Beamte der Union nach Collinsville, welche versuchten, ihn unter der Anklage der Unloyalität verhaften zu lassen. Ihr Gesuch wurde abgewiesen, worauf sie den Pöbel gegen Präger aufhetzten. Die Polizei nahm ihn, um ihn vor der Wut der Volksmenge zu schützen, in Gewahrsam, doch drang der Pöbel in das Gefängnis, welches sich im Keller der Stadthalle befindet, und schleppte den Unglücklichen heraus und durch die Stadt, worauf er außerhalb der Stadt gehängt wurde. Sein letzter Wunsch war, daß er, in die Ver. Staaten Fahne gewickelt, begraben würde.

Die Behörden haben sich sofort des Falles angenommen. Eine Anzahl der Personen, welche an dem Mord teilgenommen haben, soll bereits verhaftet sein. Unter ihnen soll ein ehrenvoll entlassener amerikanischer Soldat namens Riegel einer der Führer gewesen sein.

Hoffentlich gelingt es den Behörden, die Schuldigen zu ermitteln und exemplarisch zu bestrafen, denn was sie verübt haben, war nichts anderes als ein schändlicher, unentschuldbarer Mord, einerlei ob Präger sich der Unloyalität schuldig gemacht hatte oder nicht. Hielt man ihn für schuldig, so war es eine Pflicht, ihn dem Arm der Gerechtigkeit zu überliefern. Kein Mensch hat das Recht, sich an dem Leben oder der Freiheit oder dem Eigentum eines Anderen zu vergreifen, außer auf gerechten Richterspruch hin.

Das tragische Los Praegers sollte denjenigen Leuten von deutscher Geburt oder Abstammung zur Warnung dienen, welche glauben, daß sie sich dadurch geachtet und angesehen machen können, wenn sie ihre Loyalität recht ostentativ zur Schau tragen, andere der Unloyalität beschuldigen, usw. Niemand traut einem Menschen, der sich seiner Abstammung schämt oder dieselbe zu verleugnen sucht, und jedermann hält einen solchen Menschen für charakterlos genug zu irgendeiner Schlechtigkeit, z. B. zur Spionage. Dagegen wird auch der größte Jingo seinem deutschen Nachbarn nicht seine heimliche Achtung versagen können, wenn derselbe ruhig und gewissenhaft seinen Pflichten gegen Gott, gegen die weltliche Obrigkeit und gegen seine Mitmenschen nachkommt, und seine Zunge hütet, daß ihm nicht ein Wort entschlüpft, das als unloyal gedeutet werden könnte.

Hätte Präger nicht seine Loyalität so aufdringlich zur Schau getragen (er soll drei Sternenbanner in seinem Zimmer aufgehängt haben, und beteuerte bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit seine Loyalität, bezichtigte seine Bekannten der Unloyalität, wollte sogar in ein Sternenbanner gewickelt begraben werden), so wäre es wahrscheinlich unmöglich gewesen, ihn als Spion beim Pöbel zu verdächtigen.

Allerlei fürs Haus.

Alle Arten von Käse zu verbessern. Man gießt guten Wein über gereinigtes Weinsteinsalz so lange, bis die Mischung nicht mehr braust, alsdann benetzt man damit leinene Tücher, schlägt sie um die Käse und legt diese in den Keller. Nach 24 Stunden benetzt man die Tücher von neuem, kehrt die Käse um, und fährt so, je nach Beschaffenheit der Käse, ungefähr einen Monat fort. Ganz vertrocknete und verdorbene Käse werden dadurch verbessert und schmackhaft gemacht.

Frisch gemangelte oder gebügelte Wäsche lege man einzeln in einen trockenen, erwärmten Raum zum Ausdünsten und Nachtrocknen auseinander, wodurch vorzeitiges Mürbwerden und Stockflecke vermieden werden. Nur wenn die Wäsche vollständig trocken ist, räume man sie in die Schränke usw. ein. Die zuletzt benutzte muß stets unter die noch im Schrank liegende kommen, damit alle Stücke derselben Sorte gleich oft gebraucht werden.

Hat man Obst eingemacht, so darf man nicht versäumen, von Zeit zu Zeit nachzusehen, und sollte man finden, daß durch irgend ein Versehen Früchte, welche mit Zucker eingemacht sind, sich verändert hätten, so koche und schäume man etwas Essig mit Zucker und lasse sie darin eben durchkochen. Fehlt es jedoch nicht an Saft, so ist das Heißmachen mit einem Zusatz von französischem Branntwein und Zucker hinreichend, was am einfachsten dadurch geschieht, daß man die Gläser mit den Früchten offen in einem Topf mit Wasser auf den Herd stellt und sie kochend heiß werden läßt.

Zahnschmerzen. Kommen die Zahnschmerzen von hohlen Zähnen, so ist nicht viel zu machen. Ist der Zahn noch halbwegs gut, so muß man ihn plombieren lassen. Als vorläufige schmerzstillende Mittel sind zu bezeichnen: Ausspülen des Mundes mit lauwarmem Wasser und Einreiben der Backenflecke mit Senfspiritus. In den hohlen Zahn stopft man Watte, die man in folgendes Mittel getaucht hat: 2 Teile Nelkenöl, 2 Teile Spiritus, 1 Teil Chloroform. Bei nervösen Zahnschmerzen ist Wärme das beste. Man fülle Mandeltee in ein leinenes Säckchen und wärme dieses am Ofen an. Das angewärmte Säckchen legt man auf die Backe und bindet es mit einem Tuche fest. Bemerkt man das Hohlwerden der Zähne, so ist es unbedingt nötig, sie sofort plombieren zu lassen. Je länger man wartet, desto mehr wächst die Gefahr, daß der Zahn entfernt werden muß. Hat sich an der Zahnwurzel ein Eitersäckchen gebildet, so ist die Entfernung des Zahnes unvermeidlich.

Aenderung ihrer Adresse sollten unsere Leser uns stets sofort mitteilen, und nicht vergessen, nebst ihrer neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch diejenige nach der alten Postoffice einstellen können.

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen

gute kath. Bücher und Bilder

anzuschaffen haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten, der alle seine Rückstände, die er dem „St. Peters Boten" schuldet, ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt eine der folgenden prächtigen Prämien portofrei zuzusenden gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents.

Prämie No. 1. Himmelsblüten. Ein vollständiges Gebetbuch für katholische Christen. Westentaschen-Format. Auf starkes, dünnes Papier gedruckt. 224 Seiten. Imitationsleder mit Goldschnitt, Gold- und Farbenpressung, Rundecken. Der Retailpreis dieses Buches ist 50 Cents.

Prämie No. 2. Irgend zwei der folgenden prachtvollen Oelfarbendruck-Bilder, in der Größe 15¾x20½ Zoll, sorgfältigst verpackt und portofrei:

Das letzte Abendmahl, nach Leonardo da Vinci.
Die Unbefleckte Empfängnis, nach Murillo.
Muttergottes v. d. Immerwährenden Hilfe. nach dem Gnadenbild.
Der heilige Joseph mit dem Jesuskinde.
Der heilige Schutzengel.

Retailpreis pro Stück 25 Cents

Prämie No. 3. Zwei prachtvolle Ölfarbendruck-Bilder Herz Jesu und Herz Mariä, jedes 15¾x20½ Zoll groß sorgfältigst verpackt und portofrei. Retailpreis 60 Cents

Prämie No. 4. Vest Pocket Prayer Book. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarzem biegsamem Leder mit Goldpressung und Rundecken. Retailpreis 50 Cts.

Eines der folgenden prachtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Boten" auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents.

Prämie No. 5. Der geheiligte Tag. Gebetbuch mit wattiertem, starkem Lederband. Blind- und Goldpressung. Rotgoldschnitt. Retailpreis $1.00

Prämie No. 6. Legende der Heiligen von P. Wilh. Auer. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern geziert. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindpressung Sollte in keinem Hause fehlen.

Prämie No. 7. Gebetbuch in feinstem Celluloid-Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten-Geschenk.

Prämie No. 8. Vade Mecum. Taschen-Gebetbuch, auf feinem, starkem, dünnem Papier gedruckt. Feinster, wattierter Lederband mit Goldpressung. Rundecken, Rotgoldschnitt. Retailpreis $1.10

Prämie No. 9. Erbarme Dich unser! Ein Gebetbuch für katholische Christen. Mittelgroßer Druck. 422 Seiten Starker Leinwandband mit Blind- und Goldpressung. Rundecken Goldschnitt. Retailpreis 70 Cents

Die folgenden prachtvollen Bücher werden an Abonnenten die auf ein volles Jahr vorausbezahlen portofrei gesandt gegen Extrazahlung von

nur 75 Cents.

Prämie No. 10. Der geheiligte Tag. Prachtvolles Gebetbuch in feinstem wattiertem Lederband mit Goldpressung. Feingoldschnitt. Hat Behälter mit kleinen weißen Rosenkranz im Deckel. Mit Schloß versehen. Ein nettes, preiswürdiges und liebes Geschenk für Brautleute. Retailpreis $1.75

Prämie No. 11. Goffine's Handpostille mit Text und Auslegung aller sonn- u. festtäglichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuche und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Halbleder mit feiner Pressung gebunden.

Ausverkauft.

Für ältere Leute, deren Augen ihre Sehkraft teilweise eingebüßt haben ist das folgende Buch besonders zu empfehlen, welches wir versenden gegen Einsendung des Extrabetrages von

nur $1.00.

Prämie No. 12. Der Goldene Himmelsschlüssel des ehrw. P. Martin v. Cochem. Gebetbuch mit ganz großem Druck, 544 Seiten. Wattierter Granitolband mit Goldpressung. Rundecken. Goldschnitt.

Prämie No. 13. Goffine, Explanations of the Epistles and Gospels for the Sundays, Holydays and Festivals. Vorzügliche Ausgabe der Goffine in englischer Sprache. Auf bestem Papier gedruckt mit vielen Bildern. Ueber 1000 Seiten. Solid in gepreßter Leinwand gebunden.

Wer einer Land-Gemeinde für die hl. Fastenzeit ein recht passendes Geschenk stiften möchte, sollte sich die folgende Prämie schicken lassen zu dem niedrigen Preise von

nur $1.75.

Prämie No. 14. Der heilige Kreuzweg. 14 prachtvolle Oelfarbendruck-Bilder, fertig zum Einrahmen. Größe eines jeden Bildes 15¾ x 20½ Zoll. Eignen sich für Landkirchen und Kapellen. Retailpreis $3.50.

Bei Einsendung des Abonnements mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie und den Extrabetrag einsenden. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einsenden um das Abonnement auf ein volles Jahr im voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorausbezahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt

Man adressiere: **St. Peters Bote, Muenster, Sask**